

Das Druckwerk der Fachschaft Mathematik/Informatik

EULENSPIEGEL

ЕУЛЕНЪІЕСЕГ

Erste Ausgabe des Sommersemesters 2009 - #39



Praktikum
in China

Umfrage

Skatturnier

Wahlergebnisse

Auflösung des
Preisrätsels



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

fast pünktlich zur Mitte dieses Semesters erscheint nun (nach technischen und organisatorischen Schwierigkeiten) der neue Eulenspiegel.

Wie ihr sicher mitbekommen habt, fanden im Januar die unabhängigen Wahlen statt, bei denen die Fachschaftsleiter, -sprecher und das Studierendenparlament gewählt wurden. In diesem Heft findet ihr die Zusammenstellung der Wahlergebnisse.

Auch könnt ihr in dieser Ausgabe wieder lesen, wie es einem Kommilitonen in Ausland ergangen ist. Vielleicht hilft euch das ja bei eurer Entscheidung, ob ihr selbst diesen Schritt wagen und dadurch neue Erfahrungen sammeln wollt.

Diejenigen von euch, die bereits kurz vor dem Beginn ihrer Diplomarbeit stehen, sind sich vielleicht unschlüssig, wie man am besten zu einem Thema kommt oder Ähnliches. Um euch diesbezüglich eine Hilfestellung zu geben, stehen in diesem Heft zwei Erfahrungsberichte von Studenten, die ihre Diplomarbeit schon hinter sich haben.

Des Weiteren gibt es natürlich auch wieder Artikel zu Veranstaltungen der letzten Zeit und zu aktuellen Themen. Unter anderem veranstalten wir einen O-Phasen-T-Shirt-Wettbewerb und eine Fachschaftsumfrage.

Nun bleibt mir nur noch allen Autoren und Mithelfern für ihre Arbeit zu danken und euch viel Spaß beim Lesen des vor euch liegenden Heftes zu wünschen.

Schöne Grüße

Johannes

Impressum

Der Eulenspiegel ist das Druckwerk der Fachschaft Mathematik und Informatik an der Universität Karlsruhe. Er erscheint unregelmäßig bei Bedarf und wird kostenlos verteilt.

Herausgeber des Eulenspiegels ist die Fachschaft Mathematik/Informatik der Universität Karlsruhe.

Alle Artikel sind mit den Namen bzw. Kürzeln der jeweiligen Autoren gekennzeichnet und stellen deren persönliche Meinung dar.

Fachschaft Mathematik:
Englerstr. 2, Tel.: 0721/608-2664
mathematik@fsmi.uni-karlsruhe.de

Fachschaft Informatik:
Am Fasanengarten 5, Tel.: 0721/608-3974
informatik@fsmi.uni-karlsruhe.de

Redaktions-E-Mail-Adresse:
eulenspiegel@fsmi.uni-karlsruhe.de

ViSdP: Johannes Eilinghoff, Albgastr. 69c, 76287 Rheinstetten
Auflage: 200 Stück, Druck: Informatikfachschaft

Unaufgefordert eingereichte Berichte sind immer willkommen und werden unter dem Namen des jeweiligen Autors veröffentlicht. Die Redaktion behält sich jedoch vor, eingegangene Beiträge nicht oder nur in gekürzter Version zu veröffentlichen.

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Redaktion:

Benjamin Kombrinski	[bk]
Isabel Slawik	[is]
Johannes Eilinghoff	[je]

Autorinnen und Autoren:

Alexander Amann	[aa]
Benjamin Kobrinski	[bk]
Felix Brandt	[fb]
Joachim Breitner	[jb]
Jochen Schröder	[js]
Johannes Eilinghoff	[je]
Stefan Bach	[sb]



Titelbild: Johannes Eilinghoff/Fachschaftsarchiv

Layout: Johannes Eilinghoff

Version: v005

Inhalt

Fachschaft

Auflösung des Preisrätsels "Vier Vieren"	5
Ergebnisse der unabhängigen Wahlen	6
Fachschaftsumfrage	8
Fachschaftsseminar	9
Skatturnier	10
KoMa SS 09	11

Erfahrungsberichte

Erfahrungsberichte von Diplomarbeiten	15
Ein Praktikum in China?	17

Lustiges

Maskottchen für die Physiker	30
Primzahl zum Sammeln	31

Fachschaft

Angebote der Fachschaft	33
Termine	35
Klausuren-Ticker	35
Kontakt	36

Auflösung des Preisrätsels "Vier Vieren"

Im letzten Eulenspiegel haben wir euch die Frage gestellt, bis zu welcher Zahl man die natürlichen Zahlen durch Kombination (+, -, *, /, Wurzel und Klammern) von vier Vieren darstellen kann. Die richtige Lösung ist die Zahl 32. Die Zahlen von 1 bis 32 können folgendermaßen dargestellt werden (sqrt = Wurzel):

- | | |
|---|---|
| 1: $(4 + ((4 / 4) - 4))$ | 14: $(4 + (4 + (4 + \sqrt{4})))$ |
| 2: $(4 + (4 - (4 + \sqrt{4})))$ | 15: $(4 + (44 / 4))$ |
| 3: $(4 + (\sqrt{4} / (\sqrt{4} - 4)))$ | 16: $(4 + (4 + (4 + 4)))$ |
| 4: $(4 + (\sqrt{4} + (\sqrt{4} - 4)))$ | 17: $((4 * 4) + (4 / 4))$ |
| 5: $(4 + (\sqrt{4} * (\sqrt{4} / 4)))$ | 18: $(4 + ((4 * 4) - \sqrt{4}))$ |
| 6: $(4 + (4 + (\sqrt{4} - 4)))$ | 19: $((\sqrt{4})(4 / 4) - \sqrt{4})$ |
| 7: $(4 + (\sqrt{4} + (4 / 4)))$ | 20: $(4 + (4 * (\sqrt{4} + \sqrt{4})))$ |
| 8: $(4 + (4 + (4 - 4)))$ | 21: $(\sqrt{4} * ((4\sqrt{4}) / 4))$ |
| 9: $(4 + (4 + (4 / 4)))$ | 22: $(4 + (\sqrt{4} + (4 * 4)))$ |
| 10: $(4 + (4 + (4 - \sqrt{4})))$ | 23: $(\sqrt{4} + (\sqrt{4})(4 / 4))$ |
| 11: $(4 + ((\sqrt{4} / 4)\sqrt{4}))$ | 24: $(4 + (4 + (4 * 4)))$ |
| 12: $(4 + (4 + (\sqrt{4} + \sqrt{4})))$ | 25: $(4 + (\sqrt{4})(4 / 4))$ |
| 13: $(4 + ((\sqrt{4} / 4)4))$ | 26: $(4 + (\sqrt{4})(4 - \sqrt{4}))$ |
| | 27: $(\sqrt{4})((\sqrt{4} / 4)\sqrt{4})$ |
| | 28: $(4 + (\sqrt{4} + (\sqrt{4}\sqrt{4})))$ |
| | 29: $(\sqrt{4})((\sqrt{4} / 4)4)$ |
| | 30: $(4 + (4 + (\sqrt{4}\sqrt{4})))$ |
| | 31: $((((4 + \sqrt{4})\sqrt{4}) / \sqrt{4}))$ |
| | 32: $(4 + (4 + (\sqrt{4}4)))$ |

[bk]

Ergebnisse der unabhängigen Wahlen

~~Wahlen~~ Ergebnisse



Studentenparlament
Fachschaften
AusschüßInnenreferat
Frauenreferat
Urabstimmungen

FS Mathematik	FS Informatik
Mareike Schmidtbreick 230	Isabel Slawik 425
Alexander Amann 191	Philipp Kern 355
Diane Uschner 179	Fabian Franz 353
	Jonathan Gräser 308
Nachrücker: Johannes Eilinghoff Benjamin Kobrinski	Nachrücker: Michael Rother
169 163	306
Wahlbeteiligung 24,7%	Wahlbeteiligung 21,1%



Fachschaftsleiterin
Mareike Schmidtbreick



Fachschaftsleiterin
Isabel Slawik

Urabstimmung I

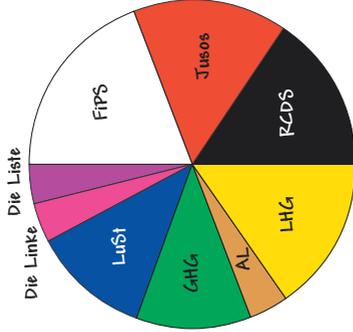
Ja 2292
Nein 1297
Wahlbeteiligung 19,4%

Urabstimmung II

Ja 2724
Nein 801
Wahlbeteiligung 19,4%

Studierendenparlament

FiPS (-1) 5
RCDS 4
LHG 4
Jusos (+1) 4
LuSt (+2) 3
GHG (-2) 3
Die Linke 1
AL 1
Die Liste (neu) 1



Wahlbeteiligung 20%

AusländerInnenreferent Mohammed Khreis

Ja 126
Nein 19
Wahlbeteiligung 4,7%

Frauenreferentin Nadja Brachmann

Ja 596
Nein 33
Wahlbeteiligung 13,2%

Wir danken allen Wählerinnen und Wählern für die Teilnahme an den Unabhängigen Wahlen. Die gewählten Fachschaftssprecher werden zukünftig eure Interessen z.B. gegenüber der Fakultät vertreten.

Die vollständigen Wahlergebnisse sind unter <http://www.usfa.de/Wahl/> nachzulesen.

Fachschaft

Fachschaftsumfrage

Liebe Studentinnen und Studenten,

in diesem Semester werden wir, dass heißt die Fachschaft Mathematik/Informatik, eine Studentenumfrage über uns durchführen. Wir wollen damit erfahren, wie wir euch mit Klausuren, Protokollen usw. noch besser unterstützen können und welche anderen Aktionen wie Fachschaftsfrühstück oder Spieleabende euch besonders gefallen. Dazu brauchen wir aber natürlich eure Mithilfe, indem ihr euch 5 Minuten Zeit nehmt, auf <https://www.fsmi.uni-karlsruhe.de/Studium/Umfrage/Fachschaft/> geht und dort die Umfrage ausfüllt. Dafür schonmal vielen Dank im Voraus.

Fachschaft Mathematik/Informatik

[je]



Fachschaftsseminar

Mit dem Näherkommen des Endes der vorlesungsfreien Zeit war auch in diesem Jahr wieder die Zeit für das Fachschaftsseminar gekommen. Deshalb fuhren wir vom 6. bis 9. April in eine Hütte im landschaftlich sehr schön gelegenen Brandtmatt.

Das erste Highlight war für einige von uns ein in Achern verpasst Bus. Wir nutzen diese Gelegenheit zu einer sportlichen Aktivität in Form einer schönen Wanderung. Für ein paar von uns endete diese erst mit der Ankunft in unserer deutlich höher gelegenen Unterkunft.

Auf dem Seminar haben wir über viele wichtige Fachschaftsthemen diskutiert. Dabei ging es vor allem um das Besprechen von ungeklärten oder zeitaufwändigen Themen. Aber auch die Planung der in Herbst stattfindende O-Phase oder die Verwendung der Studiengebühren waren Gesprächsthemen.

Natürlich haben wir darauf geachtet, dass auch Spiel und Spaß nicht zu kurz kommen. Tagsüber haben wir in den Pausen teilweise das schöne und recht warme Wetter im Freien genossen. Abends gingen wir dann zu Musik, Unterhaltungen und vielen Gesellschaftsspielen über.

Nach drei Übernachtungen war das Seminar dann auch leider schon vorbei. Immerhin hatten wir nach unserer Rückkehr nach Karlsruhe dann die Möglichkeit Schlaf nachzuholen, der in Brandtmatt recht knapp war. Die meisten von uns durften sich auch auf noch eine freie Woche vor den Wiederbeginn der Vorlesungen freuen und konnten diese beispielsweise zu einem Besuch in der Heimat nutzen.

[je]

Skatturnier

Am 8. Februar 2009 war es mal wieder soweit: Kurz vor Ende des Semesters fand das diesjährige Skatturnier der Fachschaft Mathematik/Informatik statt. Mit neuem Ort und 24 motivierten Teilnehmern trafen wir uns dieses Mal im AKK.

Wie immer waren alle von der Frage getrieben, wer gewinnen würde: Informatiker oder Mathematiker, Student oder Mitarbeiter? Und die heißbegehrte Rote Laterne für den letzten Platz wartete auch schon in voller Schönheit.

Gegen 14 Uhr kamen die ersten Mitspieler an. Nach einer kurzen Erklärung des Spielmodus und der Aufteilung der Spieler ging es in die erste Runde, die schon die Spreu vom Weizen trennte. So konnten in der zweiten Runde die Punktbesten der ersten Runde aufeinandertreffen, um ihre wahren Kräfte zu messen. Ebenso konnten die etwas schwächeren Spieler sich mit gleichstarken messen.

Nachdem in der dritten Runde bis zum letzten Stich noch unklar war, wer denn als Sieger hervorgehen würde, schaffte es Roman Emig sich durchzusetzen. Die entscheidende Frage: „Mathe oder Info“ enttäuschte dann allerdings alle. Nicht ohne Stolz erwiderte er: „Zivi!!“...

So ging ein vergnüglicher Nachmittag zu Ende, mit der einzigen unzufriedenen Stimme von Yasmin, die sich wohl noch heute über ihren mit 60 Punkten verlorenen Grand ärgert...

Ein Dank nochmal an all diejenigen, die mitgeholfen haben, dem AKK für die Bereitstellung des Ortes und die Unterstützung und allen Mitspielern. Bis zum nächsten Jahr dann.

[bk]

KoMa SS 09

- Meine erste KoMa -

Die Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften (KoMa) findet jedes Semester in Deutschland, Österreich oder der Schweiz statt. Zu der 64. KoMa im Sommersemester 2009 vom 29. Mai bis zum 2. Juni 2009 in Augsburg waren etwa 20 Fachschaften mit insgesamt etwa 50 Fachschäftern aus Deutschland und Österreich gekommen.

Wie man der Überschrift dieses Artikels unschwer entnehmen kann, war es die erste KoMa, an der ich teilgenommen habe. Als aktiver Fachschäftler hatte ich schon öfter davon gehört und angesichts des aus meiner Sicht sehr günstigen Termins beschloss ich, diesmal gemeinsam mit vier anderen von meiner Fachschaft hinzufahren.

Bei der Ankunft an der Uni Augsburg war die erste Überraschung eine Straßenbahnhaltestelle mitten auf dem Campus. Nach dem sehr kurzen Fußweg zum Mathebau meldeten wir uns an und erhielten das Infoheft zur KoMa, das KoMa-T-Shirt und einen Ansteckbutton mit unserem Namen und unserer Herkunftsstadt. Für mich und die beiden anderen „Erstis“ meiner Uni fand dann ein Ersti-AK statt. In diesem wurden uns der Ablauf der KoMa erklärt und uns die Handzeichen gezeigt, die in den Plena eine leisere und störungsfreiere Diskussion ermöglichen.

Danach begann das Anfangsplenum. Zunächst wurden wir offiziell von der Augsburger Fachschaft begrüßt und auf einige organisatorische Sachen wie Verpflegung und Schlafunterkünfte hingewiesen. Anschließend stellte sich jeder der Anwesenden (auch Komatiker

Fachschaft

genannt) und jede vertretene Fachschaft vor. Dann kündigten die Teilnehmer die Arbeitskreise (AKs) an, die sie gerne anbieten wollten. Dem schloss sich die logistische Herausforderung an die AKs auf die drei folgenden Tage so zu verteilen, dass es bei den Komatikern zu möglichst wenig Interessenskonflikten durch Doppelbelegungen von Uhrzeiten kam.

Die Themen der AKs waren sehr unterschiedlich. In manchen von ihnen ging es um ernste Sachen, wie beispielsweise Minimalstandards in der Lehre, Berufungskommissionen und Berufsbilder für Mathematiker. Darüber hinaus gab es aber auch Spaß-AKs, wie „AK Feuerball“, „AK Kreide“ oder „AK Tanzen“. In den AKs „Massage“ und „Tai-Chi“ konnte man sich morgens für den Tag fit machen.

Aber auch der Ablauf der Arbeitskreise war sehr verschieden. Bei manchen wurden zur Veröffentlichung bestimmte Dokumente geschrieben, während bei anderen der Erfahrungs- und Meinungsaustausch zwischen der verschiedenen Fachschaften im Mittelpunkt stand.

Am Tag nach unserer Ankunft haben wir eine Stadtführung mit offiziellen Führern gemacht. Diese zeigten uns unter anderem das Rathaus und die berühmte Fuggerei.

Am Abend des dritten Tages der KoMa fand ein Zwischenplenium statt. In diesem berichteten die AK-Leiter von den bis dahin stattgefundenen Arbeitskreisen. Auch wurde Graz als Veranstaltungsort der nächsten und Dresden als der der übernächsten KoMa bestätigt. Magdeburg meldete Interesse für die Veranstaltung im WS 2010/11 an. Des Weiteren wurden zwei Entwürfe für Resolutionen vorgestellt und zu diesen dann Verbesserungsvorschläge gemacht.

Fachschaft

Am Vorabend der Abreise trafen sich alle Komatiker zum Abschlussplenum. In diesem gab es zunächst weitere Berichte der AKs. Nach dem Klären einiger organisatorischer Fragen machten wir einige Gruppenbilder. Danach gingen wir die beiden überarbeiteten Resolutionen nochmal durch. Das „Blitzlicht“, in dem jeder seine Meinung über die KoMa in wenigen Sätzen sagt, bildete, nach nur drei Stunden Abschlussplenum, das offizielle Ende der KoMa 64.

Natürlich haben wir die Tage nicht nur zum Arbeiten genutzt, sondern auch reichlich Zeit gehabt uns mit den Vertretern der anderen Fachschaften zu unterhalten. Ich hatte zuvor noch kaum Mathestudenten von anderen Unis kennen gelernt. Daher war dies für mich mindestens genauso interessant wie die eigentlichen AKs. Eine anderen Freizeitbeschäftigung waren Kartenspiele, wie Doppelkopf oder Skat. Aber auch Relaxen im Freien, Frisbee spielen oder Werwolfing kamen nicht zu kurz. Manche nutzen auch einen Teil der Zeit zum Lösen von Übungsblättern oder zum Aneignen von Vorlesungsstoff.

Ich empfand es als sehr angenehm, dass man jederzeit frei entscheiden konnte, ob man in einen AK geht und wenn ja, in welchen.

Die Unterkunft der angereisten Teilnehmer war die Turnhalle der Uni, in der wir es uns auf Iso-, Turn- und Weichbodenmatten gemütlich machten. Besonderes letztere kann ich wegen ihrer Ähnlichkeit zu Matrasen sehr empfehlen. Wie jedoch von Anfang an abzusehen war, war Schlaf eher Mangelware während unseres Aufenthaltes in Augsburg.

Auf der KoMa wurde mit dem Ewigen Frühstück für unser leibliches Wohl gesorgt. Man kann dort jederzeit (während man im Mathebau ist) belegte Brötchen, Müsli und anderes essen. Das ist nicht nur

sehr angenehm, sondern wegen der unterschiedlichen AK-Zeiten auch notwendig. Nur für das warme Abendessen sollte man einigermaßen pünktlich kommen.

Die Universität Augsburg hat einen sehr schönen Campus. Auf diesem befindet sich ein lang gestreckter See mit vielen Pflanzen, Bäumen und Fischen. Am besten gefallen haben mir jedoch die vielen Enten und Entenküken.

Nachdem ich mir im Vorfeld der KoMa unschlüssig war, ob ich mitgehen sollte, kann ich jetzt klar sagen, dass es eine richtige Entscheidung war. Es war für mich interessant von den Zuständen und Vorgehensweisen an anderen Hochschulen zu erfahren und auf diese Weise über den Tellerrand der eigenen Hochschule hinaus zu schauen. Darüber hinaus war es sehr erfreulich Vertreter von anderen Fachschaften kennen zu lernen.

Ich denke, ich spreche im Namen aller Teilnehmer, wenn ich mich an dieser Stelle nochmal für die gute Arbeit der Orgas bedanke, die uns mit allem versorgt haben, was wir brauchten.

Die nächste KoMa findet vom 4.-8. Dezember 2009 in Graz statt. Es hat sich für mich merkwürdig angehört, wie sich Teilnehmer der KoMa mit „Bis dann in Graz.“ oder ähnlichem (also sprich: bis in sieben Monaten) verabschiedeten, aber es ist gut möglich, dass ich dann auch wieder mit dabei bin.

[je]

Erfahrungsberichte von Diplomarbeiten

Stephan Bach

Ich hatte für meine Diplomarbeit aus persönlichen Gründen ca. 1 Jahr vor dem eigentlichen Beginn schon eine Wunsch-Stadt im Ausland vorgesehen. Mit dem Thema war ich noch flexibel, also galt es ein passendes Team an Betreuern zu finden, welches eine bestehende Kooperation von Karlsruhe zu meiner Zielstadt unterhält.

Hier war Google Scholar eine große Hilfe: Ich konnte nach Veröffentlichungen suchen die beide Stadtnamen enthalten und thematisch zu „Engineering, Computer Science, and Mathematics“ passen. Nach einigem Blättern fand ich tatsächlich ein Paper, welches nach einer interessanten Option klang. Also bin ich in der Sprechstunde des deutschen Autors vorstellig geworden und habe ihm meine Situation geschildert. Er war meinem Vorhaben gegenüber aufgeschlossen und auch seine Partnerin im Ausland hatte keine Bedenken.

Also habe ich im Sommer 2007 meine Gastuni bei einer Seminarwoche besucht, um mir dort alles persönlich anzusehen. Nach einem positiven Eindruck begann ich dann 2008 mit meiner Diplomarbeit, welche ich zuvor aus organisatorischen Gründen noch in einen Erasmus Aufenthalt verpackt hatte.

[sb]

Joachim Breitner

Ich studiere Mathematik und Informatik, jeweils auf Diplom. Es geht, eine Diplomarbeit zu schreiben, die für beide Studiengänge gilt, wenn das Thema entsprechend gewählt wird, also wollte ich das auch machen. Leider schränkt das die Themenauswahl deutlich ein – vor allem wenn

Erfahrungsberichte

man um die angewandte Mathematik eher einen Bogen macht. Von älteren Kommilitonen bekam ich mehrfach den Rat, mich an die Algorithmiker am Institut für Theoretische Informatik zu wenden. Dort habe ich dann, nach Terminabsprache per e-Mail, bei Prof. Frau Wagner persönlich vorbei geschaut und meine Pläne und Interessen geschildert. Sie versprach mir, nach einem Thema zu schauen und meldete sich tatsächlich ein paar Wochen später mit einer geeigneten Aufgabe.

Das war noch einige Monate, bevor ich mit der Diplomarbeit dann wirklich anfangen wollte. In der Zwischenzeit hieß es dann, dass der Mitarbeiter, der mich betreuen sollte, die Uni Karlsruhe bald verlassen würde. Ein solcher Wechsel während der Diplomarbeit erschien mir ungeschickt, schließlich glaube ich, dass ich ohne einen regelmäßigen Ansprechpartner schnell die Motivation verlieren würde. Daher hielt ich weiter die Ohren offen und fragte, wiederum nach wiederholtem Raten von Kommilitonen, am Lehrstuhl von Prof. Herr Herrlich am Institut für Algebra und Geometrie nach einer möglichen Diplomarbeit. Auch hier wurde mir schnell eine Arbeit versprochen, die mich reizte. Ich entschuldigte mich bei den Informatikern fürs Abspringen und fing an, mich in die Thematik meiner Mathe-Diplomarbeit einzuarbeiten. Gut finde ich hier, dass ich die Mitarbeiter am Lehrstuhl schon aus dem einen oder andern Seminar kenne und mir die Atmosphäre insgesamt behagt. Ob die Diplomarbeit dann auch für den Informatik-Studiengang genügen wird, muss sich noch herausstellen, dafür ist das Thema bisher zu offen gestellt.

Ich empfehle, bei der Suche nach Diplomarbeiten neben dem Thema auch auf den Lehrstuhl zu achten. Es ist sicherlich nicht falsch, dort anzufangen, wo man schon die Mitarbeiter oder den Professor aus Seminaren und Vertiefungsveranstaltungen kennt und Grund zur Annahme hat, dass hier die Zusammenarbeit klappen wird. Dann sollte man direkt zum Professor gehen und um eine Diplomarbeit bitten. Dabei kann man seine fachlichen Vorlieben schildern, und vermutlich bekommt man auch eine entsprechende Arbeit. Und ich denke man kann auch wieder abspringen, wenn man einen guten Grund hat. Die Arbeiten können dann ja von dem Lehrstuhl an andere Studenten vergeben werden.

[jb]

Ein Praktikum in China?



Nachdem ich im Sommer 2006 mein Vordiplom in der Tasche hatte, wuchs in mir der Wunsch ins Ausland zu gehen. Im Bekanntenkreis hörte ich, dass sich viele Leute schon für Auslandssemester an anderen Unis beworben hatten oder gerade die Unterlagen für diverse Stipendien zusammentrugen. Ich war also schon recht spät dran und mich schreckte die aufwändige Bewerbungsprozedur ein wenig ab. Schlechte Aussichten also :(

Beim weiteren Suchen erfuhr von AIESEC und IAESTE, zwei Austauschorganisationen welche weltweit Praktika anbieten. Ich hatte das Gefühl ersteres richtet sich weniger an Informatiker, weswegen ich das Angebot auch nur überflog. Die Angebote von IAESTE interessierten mich eher.

Erfahrungsberichte

Bewerbung

Der Bewerbungsschluss für Praktika im Jahr 2007 war der 30. November 2006. Ich hatte also noch genügend Zeit und die Bewerbung war auch erst einmal nur ein Formular in welches ich meine Interessengebiete, Fähigkeiten und einige persönliche Details eintragen musste. IAESTE versprach Mitte Februar 2007 einen Praktikumsplatz vorschlagen zu können.

Die Veranstaltung im Februar war ernüchternd. Für die über 100 Bewerber (davon bestimmt 20 Informatiker) gab es insgesamt circa 25 Angebote und davon waren nur 2 für Informatiker geeignet. Das erste war ein einmonatiger Sommerjob in Finnland, das andere ein Praktikum für 5 Monate in Shanghai ab September 2007. Ich begann nachzudenken - bisher schwebte mir eher ein Aufenthalt in Nordamerika, Australien oder anderen langweiligen (im Sinne von: da will jeder hin!) Ländern vor. Finnland war keine Option für mich (zu nah, zu kurz, zu teuer), also entschied ich, mich in die Liste der Anwärter für Shanghai einzutragen. Zu meinem Erstaunen waren die meisten Informatiker schon gegangen. Für Finnland hatten sich schnell 3 Leute gefunden und in Shanghai herrschte gähnende Lehre ... vielleicht doch keine so gute Idee? Ich trug mich ein.

Am nächsten Tag erhielt ich die Zusage, dass ich mich nun wirklich bei dem Unternehmen in Shanghai bewerben kann. Also Anschreiben, Lebenslauf, Studienleistungen, Passkopien und so weiter. Ich hatte Zeit bis zum 31.03.2007 und es waren Semesterferien, kein Problem also.

Vorbereitungen

Soweit ich wusste, bewirbt sich auf jede über IAESTE angebotene Stelle nur ein Praktikant, weshalb die Bewerbung eher eine Formalie

Erfahrungsberichte

ist. Nach Einsendung der Unterlagen zeichnete sich allerdings ab, dass bis zur Bestätigung des Praktikums noch einige Zeit vergehen würde. Eigentlich schlecht, denn ich wollte genügend Zeit haben mich vorzubereiten (Sprachkurs, Zahnarzt, Impfungen, Visum, Auszug, Anreise, ...) und nicht monatelang rumsitzen und hoffen, dass etwas passiert. Beim Sprachenzentrum kam ich mit meiner „Zusage“ von IAESTE immerhin in den Intensivkurs Chinesisch im Sommersemester hinein. Danach gings zum Arzt gegen Hepatitis A impfen und zum großen TÜV beim Zahnarzt - sicher ist sicher.

Bis Ende Juni hörte ich nichts neues bezüglich des Praktikums und das beunruhigte mich mehr und mehr. Ich rief in Bonn an (IAESTE Zentrale beim DAAD) an. Ich erfuhr, dass das für China völlig normal sei und ich wahrscheinlich nie wieder etwas von der Firma hören werde, da sie in ihrer wirtschaftlichen Boomphase nicht 6 Monate im voraus ihre Praktikanten einplanen. Na Danke!

Glücklicherweise bekam ich 2 Wochen später ein neues Angebot von IAESTE China: Chengdu, 6 Monate ab September 2007 und ansonsten gleiche Bedingungen. Mein erster Gedanke führte mich zu Wikipedia, denn ich hatte noch nie von der Stadt gehört. Dort las ich etwas von 10 Millionen Einwohnern, 1500 Kilometer weit weg von der Küste. Ich sagte zu und wenige Tage später war der Kontakt zu meinem zukünftigen Chef bei MyCOS hergestellt. Noch einmal bewerben brauchte ich mich nicht, die alte Bewerbung wurde wohl weitergeleitet.

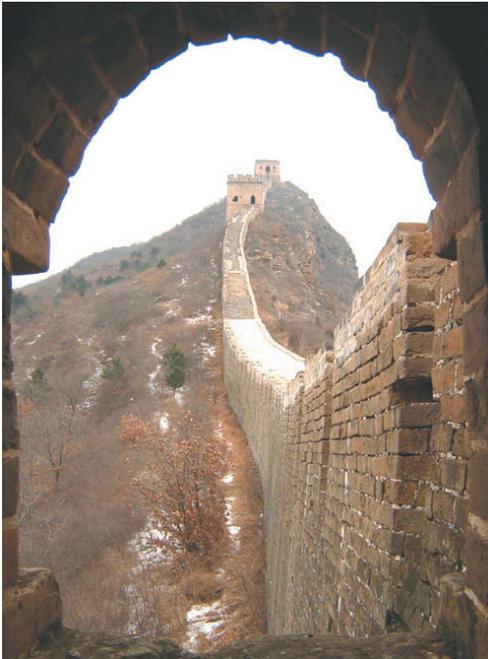
Die heiße Phase begann. Man wollte wissen, wann ich ankomme. Ohne Flug konnte ich das noch nicht sagen. Ohne Visum bekam ich aber auch noch keinen Flug. Und ohne Einladung von der Firma gabs noch kein Visum ;) Naja, und die war noch in der Post. Nach

Erfahrungsberichte

einer Woche war aber alles angekommen und der Flug konnte gebucht werden.

Die letzten Wochen vergingen mit Ausziehen & Co. wie im Fluge. Schon ging es Richtung Frankfurt, nochmal bei den Eltern anrufen und ab in den Jumbo Richtung Hong Kong, von dort dann am nächsten Morgen weiter Richtung Chengdu. Ich war sehr gespannt was mich erwartet und konnte 30 Stunden lang kein Auge zumachen. In Chengdu angekommen, lief ich keine 2 Meter nach dem Ausgang meiner Abholerin Cecilia (eigentlich Ching Lan) in die Arme, die freudestrahlend mit einem A4-Blatt, auf dem mein Name stand, wartete. Kurz darauf war ich auch schon alle meine Taschen los. Der Taxifahrer, der uns in die Stadt fahren sollte, hatte sich alles geschnappt und lief flotten Schrittes vorneweg. Ganz wohl war mir

bei der Angelegenheit nicht, das war aber unbegründet.



Wohnen

Cecilia hatte über die Firma ein Apartment in einem normalen chinesischen Plattenbausiedlung (also 160 Apartments, 8 Etagen, 1 Innenhof, 4 Wachleute) angemietet und eingerichtet. Für mich und einen weiteren Praktikanten aus Kolumbien, welcher 2 Wochen nach mir ankam, war das Bad an westlichen Standard (!= Stehtoilette) angepasst

Erfahrungsberichte

worden. Auch ansonsten war alles Nötige vorhanden: Gasherd und -durchlauferhitzer, Kühlschrank, Bett, Kleiderschrank, Fernseher und Internet. Letzteres versteckte sich natürlich hinter der großen chinesischen (Internet-)Mauer. Und da unser Surfverhalten wohl ziemlich auffällig war, wurde uns ab und zu mal die Verbindung gekappt. Cecilia musste dann beim Provider anrufen und erklären, dass dort

AUSLÄNDER wohnen. Binnen kürzester Zeit waren wir dann wieder online.



Ende Dezember hielt dann auch der Winter Einzug in Chengdu, in diesem Jahr sogar mit ungewöhnlich niedrigen Temperaturen. Ich war anhand der Klimakarten und des Breitengrades (vergleichbar mit Kairo) von recht angenehmen Temperaturen ausgegangen und hatte mich entsprechend eingekleidet - ein Fehler. Die Wohnungen in Chengdu haben keine Heizungen, allen-

falls Klimaanlage. Nachts näherten sich die Temperaturen dem Gefrierpunkt und auch im Apartment ging es nachts auf 3 Grad runter (im Kühlschrank hatten wir konstant 5 Grad :). Das Ganze wäre vielleicht kein großes Problem gewesen, wenn es nicht im

Erfahrungsberichte

Büro, beim Einkaufen oder Essen genau so kalt gewesen wäre. Also blieb nur Tee trinken oder Bewegung um der Kälte zu trotzen.

Arbeiten

Anfangs ging ich davon aus, bei MyCOS eine Art Mentor zu haben und in verschiedene Projekte hineinzuschauen. Mein Chef beschrieb seine Erwartungen jedoch knapp mit: „We need your expertise!“. Zu Beginn war ich der einzige Informatiker in der Firma und bisher wurde der Job halbtags von 2 externen Oracle-Beratern erledigt. Eine eigene IT-Abteilung befand sich noch in Planung. Nach 2-3 Wochen Einarbeitungszeit war ich im Tagesgeschäft vollständig integriert, ob es um Administration, Entwicklung oder Training von

Mitarbeitern ging, langweilig wurde es garantiert nicht mehr. Die Meetings waren leider weiterhin auf Chinesisch und ich konnte nur selten folgen.



Nach zwei Monaten bestand die IT-Abteilung aus einem Team von 6 Entwicklern und wir sollten

das bisherige Geschäft von MyCOS (Umfragen, Statistiken und Analysen des chinesischen Bildungsmarktes) als Onlinedienst aufbereiten. Die Arbeitsweise war anfangs ziemlich chaotisch, es gab keinen Ansatz eines Software-Entwicklungsprozesses und die Einführung von Versionsmanagement und Bugtracking brauchte gute Überzeugungsarbeit. Aber die Gruppe machte von Tag zu Tag Fortschritte und das Praktikum neigte sich viel zu schnell dem Ende zu. Im letzten Monat versuchte ich mich beim Tagesgeschäft mehr und

Erfahrungsberichte

mehr zurückzuhalten und übernahm eher Troubleshooting oder beratende Aufgaben.

Die Atmosphäre im Büro war locker und zu jeder Zeit sehr angenehm. Zweimal am Tag sollte man sich je 15 Minuten Zeit für Sport nehmen - ich hielt mich an Tischtennis und Federball - sehr zur Freude mancher Kinder aus der Umgebung. Ansonsten wurde oft gemeinsam zu Mittag gegessen und an manchen Abenden oder Wochenenden standen gemeinsame Unternehmungen (Essen, Spiele oder Karaoke) an.

Freizeit

Nach meiner Ankunft bekam ich von Cecilia ein Fahrrad geliehen, mit welchem ich nicht nur täglich zur Hauptverkehrszeit ins Büro radelte sondern auch sonst recht häufig in der Stadt unterwegs war. Für größere Touren in und um Chengdu war der Bus mein Favorit. Einsteigen, 20 Cent bezahlen und fahren soweit man wollte, manch-



mal war die Richtung falsch, aber egal, der chinesische(!) Stadtplan war immer dabei. Sehenswürdigkeiten wie die Pandaaufzuchtstation, Parks, Märkte, historische Straßen oder traditionelle Theateraufführungen hatte ich nach einer Weile alle besucht und im fünften Tempel machte sich

auch keine große Begeisterung mehr breit. Raus aus Chengdu kam

Erfahrungsberichte

man ebenfalls am besten mit dem Bus. Der fuhr dann aber gleich 200 km weit bis in die nächsten größeren Städte und bot sich damit für kleinere Touren am Wochenende an.

Nach drei Wochen Aufenthalt wurde ich von ein paar Studenten zu einer „English Corner“ eingeladen. Hier traf ich das erste Mal wieder auf Ausländer und sogar Deutsche - eine sehr lustige Situation. Die



meisten waren da um an der Uni ihre Sprachkenntnisse zu verbessern und kannten sich schon deutlich besser in der Gegend aus als ich.

Mit unseren gewohnten Feiertagen ist in China wenig anzufangen. Anfang Oktober gibt es die großen Nationalfeiertage und alle sind auf den Beinen. Dann wird bis zum chinesischen Neujahrsfest quasi durchgearbeitet. Weihnachten und Silvester sind nicht bekannt und deshalb saß ich die letzte Dezemberwoche auch ganz normal im Büro. Im Januar plante ich einen größeren Trip an die Küste - nach Shanghai und Peking - und wurde dafür ohne Probleme von der Firma freigestellt, natürlich unbezahlt.

Erfahrungsberichte

Die schönste Zeit war aber während des Neujahrsfestes: zwei Wochen Dauerfeuerwerk, reichlich geschmückte Häuser und buntes Leben auf der Straße. Die ewige Ballerei ist schon beeindruckend und unter Sicherheits Gesichtspunkten teilweise auch ziemlich bedenklich. Es ist aber auch ein großartiger Anblick und mit Oropax, Kamera und Stativ lässt es sich prima aushalten.

Aber das Leben als Ausländer hat auch seine skurilen Seiten: Schon aufgrund seines Aussehens fällt man überall auf und das kann ganz schön anstrengend sein. Kinder laufen einem auf dem Weg zur Arbeit jubelnd hinterher, man wird von wildfremden Menschen angesprochen, weil sie sich mit einem fotografieren lassen wollen. Es gibt VIP-Einladungen für exklusive Veranstaltungen (ausländische Gäste erhöhen den Marktwert des Events deutlich) oder man soll auf einem Festival einen Filmpreis entgegen nehmen, weil der Regisseur leider nicht vorbeikommen konnte ...

Im Nachhinein muss ich allerdings gestehen, dass ich meine Freizeit zu wenig genutzt habe, um Land und Leute kennen zu lernen. Ich blieb abends oft länger im Büro, arbeitete, schrieb an meinem Blog und telefonierte mit dem Rest der Welt. Ich hatte zwar auch privat Kontakt zu Kollegen und einigen Studenten der lokalen Uni, aber engere Bekanntschaften sind dabei nur selten entstanden.

Sprache

Am Sprachenzentrum hatte ich ein Semester vor meinem Aufenthalt einen Intensivkurs in Mandarin angefangen. Durch die Aussicht auf das Praktikum war meine Motivation enorm. So kamen zu den 4 SWS Unterricht die Woche sicher noch einmal 6 Stunden für Hausaufgaben und Vokabeln lernen. Vor Ort zeigte sich, dass der Kurs eine gute Entscheidung war. Der Großteil der Menschen spricht kein

Erfahrungsberichte



Englisch und damit waren selbst kleine Brocken, einzelne Schriftzeichen oder Gesten extrem hilfreich. Für echte Konversationen auf Mandarin haben die Kenntnisse bei weitem nicht gereicht, aber im Vergleich zu meinem Mitbewohner, der ohne eine einzige Vokabel in Chengdu angekommen war, hatte ich einen deutlich erweiterten Aktionsradius.

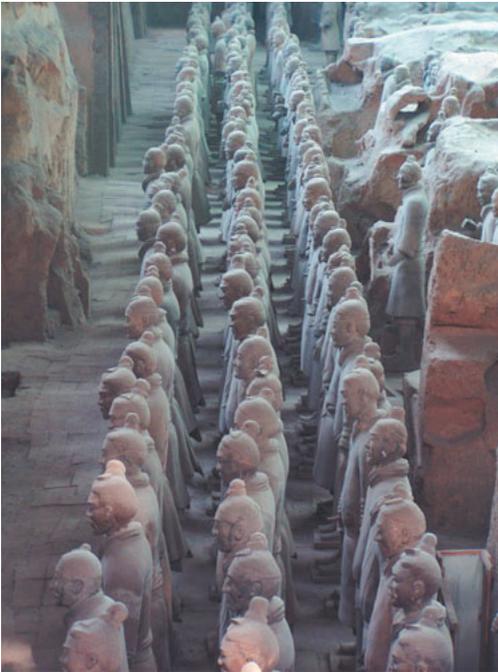
Finanzen

Ein großer Vorteil des Praktikums waren die niedrigen Lebenshaltungskosten in Chengdu. Der Flug ist zwar am Anfang mit 800 bis 1000 Euro ein großer Brocken, wenn man aber erst einmal da ist, lässt es sich für 100 Euro im Monat schon sehr gut leben. Das Apartment wurde bereits von MyCOS bezahlt und zu den im voraus bekannten 1500 RMB (~ 150 Euro) Aufwandsentschädigung gab es noch einige

Erfahrungsberichte

Zuschläge (wie Sportgeld, Essensgeld oder Boni). Banken sollte man dabei meiden und alle Zahlungen bar abwickeln, denn durch Bürokratie und Gebühren handelt man sich mit den Geldhäusern nur Ärger ein. Als Ausländer kann man nicht einfach so ein Konto aufmachen, ohne zig Formulare auszufüllen und am Ende ist keine Filiale zuständig, Überweisungen zwischen Banken funktionieren nicht und Geld wechseln ohne Strohhalm ... puuh.

Die Chinesen handeln natürlich auch gern, beim Lebensmittelkauf, im Technikladen oder selbst beim Internetanbieter - fast ein eigenes Kapitel für sich - und ich habe nicht nur einmal Lehr-



geld bezahlt. Etwas mehr kostet natürlich auch das Reisen in China, aber es ist noch lange kein Vergleich mit westlichen Reisezielen. Die Inlandsflüge befinden sich preislich auf europäischem Niveau aber mit der Bahn kommt man deutlich günstiger, gemütlicher und sogar in der ersten Klasse durchs Land (übrigens: außer auf Kurzstrecken WILL man erster Klasse fahren).

Am Ende hat mich das Semester mit einem Reisestipendium vom DAAD und dem Geld vor Ort etwas mehr als 1000 Euro gekostet.

Erfahrungsberichte

Fazit

Meine Zeit in Chengdu ging ziemlich schnell vorbei und ich wäre gerne auch länger geblieben um mehr vom Land zu sehen und die Leute besser kennen zu lernen. Ich habe viel über mich gelernt und konnte einige Kenntnisse aus der Uni einmal praktisch anwenden. Der Aufwand vorher hat sich auf jeden Fall gelohnt. Aufgrund der Entfernung von der Küste ist Chengdu noch deutlich weniger westlich geprägt, als etwa Guangzhou, Shanghai oder Peking und ich kann es als etwas untypischen Auslandsaufenthalt sehr empfehlen.

Wer mehr über meinen Aufenthalt erfahren will oder sich selbst dafür interessiert, darf gerne in meinem Blog zurückblättern (<http://china.felixbrandt.de>) oder mir eine E-Mail schreiben: chengdu@felixbrandt.de.

[fb]





Lustiges

Maskottchen für die Physiker

Wanted

new mascot for the physics

Wie vielleicht einige von euch wissen, existieren an der Universität Karlsruhe zwei Fachschaften, die die weise und symbolträchtige Eule als ihr Maskottchen beanspruchen – die Physik und wir von der Mathematik/Informatik. Um die Symbolkraft des eigenen Maskottchen hervorzuheben bezeichnet jede Seite die gegnerische Eule als Geier und dieser Geier hat auch schon einige Aktionen von beiden Seiten der Streitigkeiten erlebt.

Aber, das soll nun der Vergangenheit angehören. Annähernd an das Motto „Der Klügere gibt nach“ - nein, wir werden den Geier ebenso wie die Physiker niemals akzeptieren – wollen wir mit diesem Artikel euch, unsere stärkste Waffe, aufrufen, ein neues Maskottchen für die Physik zu erschaffen oder zu finden.

Natürlich wollen wir das Ganze nicht ins Lächerliche ziehen und sind deshalb für konstruktive Vorschläge in Form von Bildern, auf Papier oder Digital, offen, wenn ihr sie uns vorbeibringt.

Um die Ernsthaftigkeit dieses Artikel zu unterstreichen und einen gewissen Anreiz für eure Bemühungen zu schaffen, wollen wir das beste Werk prämiieren und versuchen es der Physik, wohl in Form eines neuen, mit eurem entworfenen Maskottchen prägenden Stempels, schmackhaft zu machen, um diese Streitigkeiten nun für allezeit aus der Welt zu schaffen.

Also wenn ihr Ideen habt, arbeitet sie aus, bringt sie vorbei und vielleicht ziirt euer Vorschlag bald die Physikfachschaft.

[aa]

Primzahl zum Sammeln

Hallo liebe Primzahlenfreunde,

heute wollen wir die wunderschöne Zahl 1429 betrachten. Als erstes einmal ist diese Zahl prim, aber nicht nur das, sie ist außerdem mirp¹, denn 9421 ist ebenfalls prim, was die 1429 zu einer besonders schönen Zahl macht. Aber nicht nur das, sie ist sogar „pirm“² (1249 ist prim) und als wäre das noch nicht genug, ist sie auch noch „mrip“³ und sogar „rimp“ (betrachte 9421 und 4219). So selten ist dieses Phänomen übrigens garnicht. Ein kurzes Mapleprogramm zeigt uns, dass es immerhin 60 prim-mirp-pirm-mrip-rimp-Zahlen zwischen 0000 und 9999 gibt. Die Zahlen 8111, 1777 und 3373 bleiben sogar unter 18 (von 24) Permutationen „primstabil“ (wobei natürlich nicht alle Umordnungen verschiedene Zahlen ergeben), was eigentlich auch diese Zahlen zu kleinen Schätzen in jeder Primsammlung macht. Aber zurück zu unserer 1429. Ein netter Nebeneffekt unserer Umordnungen bringt zutage, dass sich das Jahr, in dem Kolumbus Amerika entdeckte, in unserer heutigen Zahl versteckt hält, was mathematisch wohl von geringem Wert, aber immerhin nett ist.

Neben dieser Interessanten Umordnungseigenschaft ist 1429 auch die Summe der Zahlen 714 und 715, welche uns einen kleinen Ausflug zum Sport machen lassen: Bis zum Jahre 1974 hielt Babe Aaron den Homerunrecord mit ganzen 714 Homeruns in seiner Laufbahn, wurde allerdings in diesem Jahr von Hank Aarons abgelöst, der seinen 715. Homerun vollbrachte. Grund genug für den Baseballfan und Zahlentheoretiker Carl Pomerance diese beiden Zahlen einmal näher unter die Lupe zu nehmen. Er entdeckte, dass die Summe ihrer Primfaktoren gleich war und nannte solche Zahlen kurzerhand

Lustiges

„Ruth-Aaron-Paare“ und veröffentlichte auch gleich ein Paper in dem er eine Vermutung über die Verteilung dieser Zahlen machte.

Später arbeitete Pomerance über eben diese Zahlenpaare mit dem lebendigen Kaffee-in-Mathematik-Umwandler Paul Erdős zusammen und brachte ihn dazu, auf einem bereits von Hank Aaron signierten Baseball zu unterschreiben. Aaron wurde somit unfreiwilliger- und vielleicht unwissenderweise zum wohl einzigsten Sportler mit Erdős-Zahl⁴ 1 (auch wenn in etwas verallgemeinerten Sinne).

So steckt in der 1429 neben genau 2 Teilern, weiteren Primzahlen und dem Amerikaentdeckungsjahr auch ein wenig Baseball...

¹als Mirp-zahlen bezeichnet man solche Primzahlen, welche (in ihrer denären Darstellung) rückwärts gelesen wieder eine Primzahl bilden

²als Pirm-zahlen bezeichne ich solche vierstelligen Primzahlen in der denären Darstellung abcd , dass acbd wieder prim ist.

³Die Bedeutung sollte klar sein, oder?

⁴ Erdős selbst hat Erdős-Zahl 0, jeder Mensch, der eine gemeinsame Arbeit mit Erdős geschrieben hat, hat Erdős-Zahl 1, jeder der keine Arbeit mit Erdős, aber eine mit jemandem mit Erdős-Zahl 1 geschrieben hat hat Erdős-Zahl 2 und so weiter...

[bk]

Angebote der Fachschaft

Sprechstunden / Studienberatung

In unseren Sprechstunden (Termine stehen auf der Homepage oder an der Fachschaftstür) bieten wir Beratung zu Fragen aus dem Studienalltag. Aber auch wenn mal was schiefgelaufen ist, versuchen wir euch zu helfen.

Fachschaftsfrühstück

Zweimal die Woche könnt ihr kostenlos bei uns frühstücken und die Fachschaft näher kennenlernen. Die genauen Wochentage erfahrt ihr am Anfang jedes Semesters über unsere Mailingliste und auf unserer Homepage.

Fachschaftsrat

Jeden Mittwoch um 18:30 Uhr findet der Fachschaftsrat, bei dem aktuelle Anliegen geklärt werden, im Gruppenraum des Z10 statt. Ihr seid herzlich willkommen.

Klausuren

Wir verkaufen alte Klausuren, mit denen ihr euch auf eure Prüfungen vorbereiten könnt.

Prüfungsprotokolle

Gegen eine Pfandgebühr (damit wir von euch ein neues Protokoll erhalten) könnt ihr Protokolle der mündlichen Vor- und Hauptdi-

Fachschaft

plomsprüfungen einsehen, ausleihen und bei den Infos sogar direkt (kostenpflichtig) ausdrucken lassen.

Homepage

Auf unserer Homepage findet ihr Informationen zu den meisten unserer Angebote.

<http://www.fsmi.uni-karlsruhe.de>

Mailinglisten

Über unsere öffentlichen Mailinglisten erfahrt ihr wichtige Neuigkeiten über euren Studiengang und die Fachschaftsarbeit. Eintragen kann man sich über unsere Homepage.

Buchantiquariat Informatik

Ihr könnt bei uns gebrauchte Bücher günstig (manche sogar kostenlos) erwerben oder eigene verkaufen.

Feste

Wir organisieren diverse Feste (Fakultätsfest, Eulenfest, ...) für euch.

O-Phase

Jährlich in der Woche vor Vorlesungsbeginn im Oktober organisieren wir die O-Phase, um den neuen Erstis einen problemlosen Start ins Studium zu ermöglichen.

...und vieles mehr!

Schaut einfach mal vorbei!

Termine

Termine können unsere Zeit ausfüllen, nicht
aber unser Leben.

27.06.: Unifest

24.07.: Vorlesungsende

Klausuren-Ticker

In Prüfungen stellen Narren Fragen, die Weise
nicht beantworten können.

Mathematik

28.07.: Scheinklausur Numerische Mathematik I

09.09.: Funktionentheorie I

17.09.: Lineare Algebra I und II

21.09.: Optimierungstheorie

29.09.: Prüfungsklausur Numerische Mathematik I

29.09.: Analysis I/II

30.09.: Analysis III

08.10.: Stochastik I

Informatik

30.07.: Kommunikation und Datenhaltung

03.08.: Algorithmen I

06.08.: Softwaretechnik I

12.08.: Info 2

31.08.: Grundbegriffe der Informatik

02.09.: Info 4

11.09.: Systemarchitektur
17.09.: Softwaretechnik
22.09.: Kognitive Systeme
30.09.: Echtzeitsysteme
08.10.: Technische Informatik II

Kontakt

Fachschaft Mathematik
Gebäude 20.30, Zimmer 028
Universität Karlsruhe (TH)
Englerstraße 2
76131 Karlsruhe

Telefon: 0721 / 608 2664
Telefax: 0721 / 608 6750
mathe@fsmi.uni-karlsruhe.de

Fachschaft Informatik
Gebäude 50.34, Raum -124
Universität Karlsruhe (TH)
Am Fasanengarten 5
76131 Karlsruhe

Telefon: 0721 / 608 3974
Telefax: 0721 / 608 6964
info@fsmi.uni-karlsruhe.de

mathe-info@fsmi.uni-karlsruhe.de
<http://www.fsmi.uni-karlsruhe.de/>

